

Musik im [Pausen]Raum

Eine Konzertreihe für zeitgenössische, Neue und experimentelle Musik

Pausenraum im Rathaus
Berliner Platz 1, 35390 Gießen
jeweils 19.30 Uhr

Eintritt: 8,- Euro, ermäßigt 5,- Euro

Veranstaltet vom Kulturamt der Stadt Gießen
in Kooperation mit dem Institut für Musikwissenschaft
und Musikpädagogik der Justus-Liebig-Universität Gießen

Gestaltung: Harald Schätzlein | ultraviolett.de



Wenn Sie sich für diese Veranstaltungen interessieren,
könnte Sie auch dies interessieren:

*Studierendenprojekt in Kooperation mit dem Institut für
Musikwissenschaft und Musikpädagogik der JLU Gießen*

Memoria analogica

Tonbandmaschinen und Kassettenrekorder erzählen Geschichten – oft schon über ihre bloße Anwesenheit. Sie beherbergen spezifische Klänge und Rituale, sind raumgreifend und wecken Nostalgie – ob man nun selbst ein Gerät hatte oder es nur aus Erzählungen kennt. „Memoria analogica“ nähert sich diesen unterschiedlichen Materialitäten und Narrationen. Spielerisch erkunden die acht Performances und Installationen die zeitgenössischen Möglichkeiten von Tonbändern und changieren so zwischen Klangkunst, Installation und Ausstellung.

Mit: Antonia Alessia Virginia Beeskow | Finn Cam | Ronja Elias | Kira Henkel | Lisa Horvath | Sharon Jamila Hutchinson | Martin Müller | Paula Noack | Anna Maria Pahlke | Jasmin Rohrig | Naomi Royer | Josephine Stamer | Conny Walter und Filis Yücel

20. November 2019, 19:30 Uhr, KiZ (Kultur im Zentrum, Kongresshalle), Eintritt frei

EINE KONZERTREIHE FÜR
ZEITGENÖSSISCHE, NEUE UND
EXPERIMENTELLE MUSIK



MUSIK IM [PAUSEN]RAUM²

PAUSENRAUM IM RATHAUS GIESSEN

25 | 09 | 2019 GRENZGÄNGER

23 | 10 | 2019 UNA SOLO

13 | 11 | 2019 DREAMSONG

22 | 01 | 2020 A GLEAM OF REALITY ...

**Durch die in dieser Konzertreihe
aufgeführten Werke der musikalischen
Avantgarden sowie der zeitgenössischen
und experimentellen Musik wird der
aktuellen und Neuen Musik ein Raum in
Gießen gegeben. Dabei werden einem
breiten Publikum u. a. Werke präsentiert,
die verschiedene Möglichkeiten der
Interaktion zwischen Musik und Raum,
Musik und Performance oder auch anderen
Kunstformen thematisieren.**

**Die zweite Auflage dieser Musikreihe
präsentiert im Rahmen von vier Konzerten
im Pausenraum im Rathaus und einem
Studierendenprojekt im KiZ verschiedene
Herangehensweisen von Neuer, experimenteller
Musik. Dabei gehen instrumentale Ensembles
eine Verbindung mit Tanz, bildender Kunst
oder Text ein, widmet sich eine Performance
dem Klangarchiv eines Solo-Musikers,
wird installativ und performativ mit dem
Thema Tonband umgangen und fungieren
Schallplattenspieler als analoge Loopstationen.**

**25 | 09 | 2019
19.30 Uhr**

Grenzgänger

Töne, Gesten, Punkte, Linien, Worte, Flächen, Innen, Außen ... Die Musik des MANFRED BECKER ENSEMBLES ist zu erleben im Zusammenspiel mit Tanz, Zeichnung und Text. Grenzgänger der verschiedenen Kunstformen begegnen einander. Ihre Werke berühren und durchdringen sich oder werden in diesem vielfarbigem Projekt gegenübergestellt.

Manfred Becker – *Akkordeon*; Wollie Kaiser – *Bassklarinette und Bassflöte*; Joe Bonica – *Schlagzeug*;
sowie Mamiko Sakurai – *Choreographie, Tanz*; Dorothea Rocke – *Zeichnung*; Götz Eisenberg – *Text*;
Rainer Hustedt – *Sprecher*; Herbert Fritz – *Foto*

**23 | 10 | 2019
19.30 Uhr**

UNA SOLO – site-specific

Ted Kaczynski, ehemaliger Harvard-Professor der Mathematik, verschickte von einer Hütte im Wald aus Briefbomben. Johannes Schwarz, Ausnahmemusiker und Mitglied des Ensemble Modern, verfügt über ein Klangarchiv aus zehntausenden Soundfiles seines Instruments. Die Theatermacher Gregor Glogowski und Benjamin Hoesch nähern sich dem Phänomen des Solo-Terroristen und des Solo-Musikers aus der Außenperspektive: Ihre Performance folgt dem Solisten in sein minutiös angelegtes Archiv und assoziiert zwischen Spezialistentum, Virtuosität und gesellschaftlicher Isolation.

So entsteht ein Porträt des Solisten als Extremist in der Haltung und am Instrument, das radikal fremd bleiben darf. Für die Aufführung im Rahmen von „Musik im [Pausen]Raum“ wird die Performance neu arrangiert.

Gregor Glogowski, Benjamin Hoesch – *Konzept, Regie*; Johannes Schwarz – *Performance*;
Sebastian Schotke – *Klangregie*; Friedrich Hartung – *Ausstattung*; Charlotte Bösling – *Technik*; Björn Mehlig – *Outside Eye*

Wir danken dem Institut für Angewandte Theaterwissenschaft für die technische Unterstützung.

Eine Produktion von Glogowski / Hoesch in Koproduktion mit dem Künstlerhaus Mousonturm und HELLERAU – Europäische Zentrum der Künste Dresden. Gefördert vom Kulturrat der Stadt Frankfurt und dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst.



**13 | 11 | 2019
19.30 Uhr**

DREAMSONG

Das Gravitationszentrum des Abends bildet Brian Ferneyhough's *Cassandra's Dream Song* aus dem Jahr 1970. Kampf, Verletzlichkeit und vehemente Ausdruckswille prägen die eruptive Klanggestalt dieses Stücks, dessen endgültige Form sich erst im Moment der Aufführung durch spontane Entscheidungen der Interpretin ergibt. Mit Luciano Berios *Sequenza I* (1958), der bahnbrechenden Eröffnung seines *Sequenza*-Zyklus, Tōru Takemitsu's *Voice* (1971) und Tristan Murails *Unanswered Questions* (1995) setzt sich die Flötistin Marie-Christine Zupancic in DREAMSONG mit Werken auseinander, die traditionsbildende Wirkung entfaltet und zugleich heute nichts an expressiver Sprengkraft eingebüßt haben. Dem gegenübergestellt werden Texte über Musik und Kunst, die unsere ästhetische Erfahrung der Neuen und zeitgenössischen Musik entscheidend mitprägen – ein Dialog über Traum, Utopie, Bann und Ausdruckskraft Neuer Musik.

Marie-Christine Zupancic – *Querflöte*; Julia Freund – *Auswahl und Lesen der Texte*

**22 | 01 | 2020
19.30 Uhr**

A gleam of reality in times of digital hype

Durch die Kombination von akustischen und analogen elektroakustischen Instrumenten schafft ANALOG TERZETT ein Klangbild, das vordergründig elektronisch oder digital anmuten mag, jedoch hörbar runder und organischer ist. Die Musik ist improvisiert, spontan, tonal, abstrakt, geräuschhaft, energetisch, meditativ, modern und gleichzeitig archaisch. Die Künstler setzen sich im Konzert mit den Gegebenheiten des Orts und des Raums auseinander, gestalten ihn dabei auch mit visuellen Elementen von Installation und Performance. Ihre musikalischen Vorlieben und höchst individuellen Spieltechniken verbinden sie zu einem gemeinsamen Klangunternehmen, das auf analoge Weise den weiten Bogen von der experimentellen Avantgarde der frühen 1950er Jahre bis hin zur aktuellen Neuen und improvisierten Musik spannt.

Claus van Bebber – *manuelle Samples/Loops (an zehn präparierten Kompakt-Plattenspielern)*;
Frank Rühl – *Elektrogitarre*; Joachim Zoeffl – *Bassklarinette, Sopransaxophon*